

Gedanken zum Karsamstag!

Liebe Pfarrgemeinde!

Der Karsamstag ist der Tag der Grabesruhe.

Bei uns gibt es an diesem Tag die Anbetungsstunden, aber sonst keine Liturgie für diesen Tag.

Dieser Tag beinhaltet aber einen ganz wichtigen Teil unseres Lebens.

Die Zeit jetzt lässt uns etwas erahnen von der Grabesruhe.

Bleiben wir nicht beim Äußeren; gibt es nicht so etwas wie die Grabesruhe des Herzens, der Seele.

Stellen wir uns den Fragen des Herzens, der Seele:

- Was habe ich alles schon verloren?
- Was ist mir abhanden gekommen?
- Was habe ich zugrunde gerichtet?
- Was habe ich bewusst oder unbewusst übersehen, vergessen?
- Was müsste eigentlich endlich ruhen?
- Was gibt es an Altlasten, die auf eine Versöhnung und Vergebung durch den Mitmenschen und Gott warten?

Das Leben von Maria von Magdala war auch von Totenstille und Grabesruhe geprägt. Ihr Glaube, ihr Vertrauen in Jesus ist durch seinen Tod erschüttert. Sie geht zum Grab, zurück in die Vergangenheit, die sie noch einmal zurückrufen und beweinen möchte. Sie kann sich selber keine Zukunft machen und erzeugen.

Jesus spricht sie an: „Maria“, das ist der Wendepunkt.

Sie wendet sich Jesus zu; sie empfängt von ihm neues Leben, neue Zukunft und Zuversicht.

Diese Ostererzählung lädt uns ein, dass auch wir mit unserem Leben, mit unserer Vergangenheit zu Jesus kommen, uns von ihm ansprechen und eine neue Zukunft schenken lassen.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie ein solches Ostern nicht nur in der Osterzeit erleben dürfen.

In diesem Sinne: frohe und gesegnete Ostern!

Pfarrer Anton Stellnberger